Anpfiff : so hart muss die Schule sein

Autor(en): **Weingartner, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 7

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-903447

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

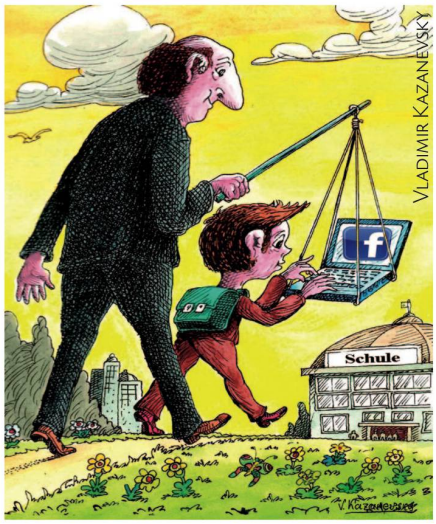
http://www.e-periodica.ch

So hart muss die Schule sein

Peter Weingartner

Das haben die Fussballtrainer den Lehrerinnen und Lehrern voraus: Sie bereiten sich schon im Juniorenalter aufs Leben, auf den Ernstfall, vor. Nämlich auf den Match, wie er wirklich ist: unerbittlich, hart. Auf die Mätzchen kommts letztlich an. Hier einem Gegner auf den Fuss stehen, da ihn an der Hose halten. Nur das zermürbt, macht den Gegner fertig, provoziert ihn. Und wenns sein muss, ein versteckter Tritt dorthin, wos weh tut. In jedem Fall aber theatralisch fallen und sich an einen Körperteil greifen, wenn ein Gegner zu nahe kommt. Und wird man beim Foulspiel erwischt, die Unschuldsmiene aufsetzen: «Ich habe nichts gemacht.» Reklamieren als Prinzip, auch wenn der Ball klar der anderen Mannschaft gehört. Soll die Schule ernsthaft auf das Leben vorbereiten, sind Anpassungen des Lehrplans unabdingbar. Hier ein paar Beispiele für neue Fächer, die Eingang in den Lehrplan 3000 finden müssen:

Skrupellosigkeitslehre – in Theorie und Praxis nach dem Motto: Der Zweck heiligt



Vladimir Kazanevsky

die Mittel. Dem Ziel ist alles unterzuordnen, aber wirklich alles. Kein Platz für Gefühlsduselei. Sozialkompetenz bekommt einen neuen Inhalt: Wie verarsche ich meine Konkurrenz nachhaltig am erfolgreichsten? Besonders wichtig: Der Begriff Empathie muss unwiderbringlich aus Köpfen und Fremdwörter-Duden gestrichen werden.

Betrugskunde – Die «Fraudologie» beinhaltet auch Kurse in Schlitzohrigkeit, wie auch die Ausbildung der in jedem Menschen latent vorhandenen kriminellen Energie. Das Lügen ohne rot zu werden oder sich durch aufgeblähte Nüstern zu verraten, sollte unbedingt bereits im Vorschulalter intensiv geübt werden. Stichwort Frühförderung.

Vergesslichkeitslehre – Das bewusste Vergessen (ein Widerspruch, den es zu überwinden gilt), beziehungsweise das Ausblenden unpassender Tatsachen, will geübt sein. Im Leben gilt: Was ich gestern vertreten habe, muss heute nicht mehr stimmen, und morgen behaupte ich das Gegenteil.

Damit die Schule wirklich fürs Leben vorbereitet, müssen die Lehrpersonen entsprechend ausgebildet werden. Bei freien Stellen werden künftig ausgewiesene Zyniker (mindestens Bachelor, besser Master) bevorzugt.

Freimut Woessner